



Schwapplaus,
Schwapplaus!

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und Datamining nach § 44 b UrhG ausdrücklich vor.
Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

1. Auflage 2024

Text Copyright © 2024 Tina Schilp

© 2024 cbj Kinder- und Jugendbuchverlag in der
Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,
Neumarkter Str. 28, 81673 München

Alle Rechte vorbehalten

Dieses Werk wurde vermittelt durch die Michael Meller
Literary Agency GmbH, München.

Illustrationen: Martina Schachenhuber

Lektorat: Almut Schmidt

Umschlaggestaltung: Christian Keller unter Verwendung einer Illustration
von Martina Schachenhuber

aw · Herstellung: bo

Satz: Uhl + Massopust, Aalen

Druck: GGP Media GmbH, Pößneck

ISBN 978-3-570-18075-4

Printed in Germany

www.cbj-verlag.de

Inhalt

Gehirn im Anflug	5
Überraschung in der ersten Stunde	14
Ein blaues Ampelmännchen	22
Polizei zu Besuch	31
Cheeeeeeee ist fies!	37
Das geheime Training	46
Gelb? Blau? Ach, egal	56
Die Schwebebalken-Challenge	66
Wo ist Schwapp?	76
Das war knapp, Schwapp	89
Papa und Pipi	101
Zappenduster	114
Licht ins Dunkel	130
Schwapplaus, Schwapplaus!	145
Lous und Lukas' streng geheime Schleimrezepte	159





Gehirn im Anflug

Lou rieb sich die Augen und blickte verschlafen aus dem Fenster. Der Himmel hatte dasselbe gestreifte Muster wie ihr Oberteil. Oben ein fetter dunkelblauer Streifen, darunter Hellblau und ganz unten ein kleiner dünner hellgelber Strich. Draußen auf der Straße wirbelten ein paar braune, verschrumpelte Blätter durch die Luft. Lou freute sich auf den Herbst. Sie holte tief Luft, hauchte auf die Fensterscheibe und malte mit ihrem Zeigefinger einen Smiley auf das beschlagene Stück Glas. Sie hatte noch ein paar Minuten Zeit, um sich noch einmal in Ruhe in ihr warmes Bett zu kusch...

»Achtung! Gehirn im Anflug!«, rief Lukas in diesem Moment. Lou hörte hinter sich ein leises Surren. Das Flugobjekt verfehlte ihren Kopf nur um einen halben Millimeter und landete – flatsch – direkt neben ihrem Smiley auf der

Fensterscheibe. Sie drehte sich um. Lukas war schon angezogen und stemmte die Hände in die Hüften.

»Na, sag schon! Wie findest du es?«

»Das soll ein Gehirn sein?« Lou stupste ein paarmal mit ihrem Zeigefinger in den blutig roten Glibber, der langsam an der Scheibe herabglitt. Der Haufen hier sah eher aus wie etwas zu lang gekochte Makkaroni, die in viel zu dünner Tomatensoße ertranken.

»Ist ja noch nicht ganz fertig. Im Rezept steht, dass man den Gehirnschleim noch eine Weile in den Gefrierschrank legen soll. Erst danach hat er die perfekte Konsistenz. Gib mal her.«

Lou zog den Glibber von der Scheibe, knetete ihn ein bisschen durch und warf ihn zu Lukas. Gerade als er ihn auffangen wollte, schnappte eine andere Hand nach dem roten Batzen. Die Hand war blau und gehörte Schwapp.

»Ha! Ich hab ihn! Habt ihr das gesehen? Das war mein berühmter Schwapp-Schnapp! Den kann nur ich. Soll ich ihn euch beibingen? Aba unta einer Bedingung. Meine Bedingung heißt: Weißichnochnicht. Da müsst ihr mal ein bisschen Geduld mitbingen. Immer soll ich euch Sachen aklären.

Das wird mir vielzuvielzuvielzuviel. Ich bauche auch mal Ruhe und Fieden ...« Schwapp redete und redete. Und das am frühen Morgen. Lou gähnte. Sie musste erst mal richtig wach werden.

Der rote Gehirnschleim klebte immer noch an Schwapps rechter Hand. »Ist das mein Feund? Der ist aber ganz schön klebig.« Schwapp versuchte, den roten Schleim von seiner blauen Hand zu schütteln. »Das ist ja wohl ein dummer Steich. Der hier ist hässlich und klebig. Geh weg! Du bist nicht mein Feund, du bist mein Feind, mein Erstfeind!«

Der Morgen fing ja gut an. Ein schimpfender Schwapp. »Halt doch mal still«, beruhigte Lukas ihn.

»Nein, nein. Ich halte nicht still! Ich halte gar nicht still, ich halte laut. Anders versteht es dieser dumme Stolch nicht.« Schwapp tanzte herum und schüttelte seine Hand immer panischer.

»Schwapp«, wiederholte Lukas. »Jetzt bleib doch mal stehen. Ich helfe dir.« Lukas schnappte sich Schwapp und zog den roten Gehirnschleim vom blauen Schwappschleim ab. »So, bitte.«

»Selba bitte.« Schwapp streckte dem roten Schleim die Zunge raus und drehte ihm dann den Rücken zu. »Diesen Feund will ich nicht. Feindschaft gekündigt.«

»Schwapp, es ist kein Freund für dich. Es ist unsere neue Gehirnschleim-Kreation«, erklärte Lou ihm. »Bist du um diese Uhrzeit nicht eigentlich mit deinem Frühsport beschäftigt?« Lou mochte es nicht, wenn Schwapp morgens schon so energiegeladen war wie eine ganze Müsliriegelfabrik und allen auf die Nerven ging.

»Bin ich schon längst fertig mit dem Fühsport. Ich habe Liegebeugen und Kniestützen gemacht, und jetzt, wo ich weiß, was das da sein soll, will ich das Gehirn auch ausprobieren, und zwar als Ersta!« Schwapp griff wieder nach dem roten Schleim und legte ihn sich auf den Kopf. Lou und

Lukas mussten lachen. Gleichzeitig schoss Lou eine Frage durch den Kopf: Womit dachte Schwapp wohl normalerweise?

Er war ja fast durchsichtig, aber ein Gehirn hatte sie in Schwapp noch nicht entdeckt. Und



auch kein anderes Organ wie ein Herz oder so, von Knochen oder Muskeln ganz zu schweigen.

Schwapp hatte sich eine alte Lesebrille von Mama auf seine Nase gesetzt. Seine Schleimhände verschränkte er vor dem Bauch.

»Und? Merkst du schon, dass du schlauer bist mit dem Gehirn?«, kicherte Lukas. Er konnte genau sehen, dass auch Schwapp ein bisschen grinsen musste.

»Liebe In-die-Schule-Geher. Ich bin euer Lehrer. Ich heiße so, weil ich sehr leer bin. Aber jetzt bin ich voll, voll mit Gehirn. Ich habe Fagen. Wer kann mir sagen, was eins plus minus Punkt Komma Note hundert ist?«

Weil Lou und Lukas inzwischen vor Lachen nicht mehr sprechen konnten, machte Schwapp einfach weiter. »Ihr wisst es nicht? Ihr seid Tottel. Dafür kiegt ihr eine faule Note von mir, und zwar ...« Er überlegte. »... eine Siebenunddeißig minus.«

»Schwapp«, prustete Lukas, »die Noten gehen nur bis sechs.« Ein paar der roten Schleimwürmer fielen von Schwapps Kopf. Vergeblich versuchte er, sie wieder draufzuschieben. »Schwapp, bitte. Das Schleimgehirn ist noch nicht